
Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Abg. Andreas Leitgeb) betreffend:

Regierungsprogramm 2018 – 2023 umsetzen:

Digitale Kommunalverwaltung

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert bestehende Unterstützungsleistungen zugunsten von Gemeinden auszuweiten, die anstreben, ihre Verwaltung – zB. mittels der Software „GeOrg“ – vollständig zu digitalisieren.“

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Rechts-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten

Begründung:

Das Land Tirol will Vorreiter in Sachen E-Government und „zur modernsten und effizientesten Verwaltung Österreichs“ werden.¹ Die Vorteile der Digitalisierung gerade für den ländlichen Raum wurden im Zuge der Projekte „Smart Villages“ und „Digitale Gemeindestube“ bereits deutlich.^{2/3} Ebenso ist man bemüht, mittels der Digitalisierungsförderung die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu gewährleisten.⁴ Derartige Unterstützung sollte auch der öffentlichen Verwaltung zukommen, um das Potential der Digitalisierung abschöpfen zu können.

Bei einer Umfrage unter Gemeindevertreter_innen zeigten sich weniger als 50 Prozent mit dem Stand der Digitalisierung der eigenen Gemeinde zufrieden, jede_r fünfte sah deutlichen Aufholbedarf.⁵

¹ Regierungsprogramm für Tirol, S. 16

² <https://www.standort-tirol.at/newsroom/news/regionale-zukunft-gestalten---digitalisierung-als-chance-fuer-gemeinden>

³ <https://www.rm-tirol.at/regionen/wipptal/unsere-region/news-detail/news/die-digitale-gemeindestube/>

⁴ <https://www.tirol.gv.at/arbeit-wirtschaft/wirtschaft-und-arbeit/foerderungen/technologiefoerderungsprogramm/digitalisierungsfoerderungen/tiroler-digitalisierungsfoerderung/>

⁵ <https://www.bbsa.tirol/medienartikel/kommunal-buergermeister-haben-hohe-erwartungen-an-die-digitalisierung/>

Wie die Verwaltung ins digitale Zeitalter geholt werden kann zeigt St. Marien in Oberösterreich: Vom Dankesbrief des Bürgermeisters bis zum Baubescheid werden in der „digitalsten Gemeinde Österreichs“ sämtliche Vorgänge seit 2016 papierlos abgewickelt und „*knappe Ressourcen in der Verwaltung mit Innovation ausgeglichen*“.⁶

Mittels SAP-gestütztem Programm „GeOrg“ und betreut durch den kommunalen EDV-Dienstleister Comm-Unity wurden sämtliche Geschäftsprozesse effizienter und im Vergleich zu marktdominierenden k5-Leistungen (kufgem) günstiger.^{7/8/9} Posteingänge werden gescannt, vereinheitlicht, einer Geschäftszahl zugewiesen, der bearbeitenden Stelle weitergeleitet, wenn nötig Sachverständige dem Akt hinzugefügt, Arbeitsschritte protokolliert und Bescheide nur noch im Einzelfall physisch-postalisch versandt.¹⁰

Integrierte EDV-Systeme wie in St. Marien sind unabdingbar für innovative Verwaltungen, denn im Jahr 2022 sollten Gemeindemitarbeiter_innen ihre Zeit nicht mehr mit der Unterlagensuche oder dem Kouvertieren zubringen.

Aufbauend auf bestehende Initiativen (GZ 668/21, 464/19, 113/19) sollte jede Tiroler Gemeinde, die sich der ambitionierten Herausforderung einer vollständigen Digitalisierung ihrer Verfahrensabläufe annimmt, unterstützt werden.¹¹



Innsbruck, am 12. Mai 2022



⁶ <https://www.tips.at/nachrichten/linz-land/land-leute/546384-papierlose-kommunalverwaltung-st-marien-ist-digitalste-gemeinde>

⁷ <https://kommunal-impuls.at/projekte/digitalisierung/st-marien/vollstaendige-digitale-beschreibung-der-kommunalen-verwaltung>

⁸ <https://www.comm-unity.at/>

⁹ <https://www.kufgem.at/loesungen/kommunal/k5/k5-e-government/>

¹⁰ <https://www.kommunal-digital.at/projekte/digitalisierung/st-marien/papierlose-kommunalverwaltung>

¹¹ <https://www.wearemomentum.at/post/die-besten-digitalisierungs-forderungen-in-osterreich-und-wie-sie-diese-beantragen>